

Allerheiligen 2018

Selig seid ihr – oder: Eine Frage des Lebensstils

Liebe Schwestern und Brüder,

es ist bemerkenswert, wenn das Evangelium der Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu an Allerheiligen verkündet wird. Es zeigt uns die Richtung, in die wir blicken sollen und hilft uns, dieses Fest nicht zu sehr von uns fernzuhalten:

- In der Bergpredigt hat Jesus konkrete Menschen vor Augen, die Ihn hören wollen, die von Ihm angerührt werden. Gleichzeitig blickt Er über sie hinweg auf die, die Ihn in allen folgenden Zeiten durch Sein Wort hören: Selig die Armen, Trauernden, Gewaltlosen – auch wenn es in der Realität anders aussieht: Auch wenn es dort den Reichen gut geht, die Sorglosen triumphieren und die Gewalttätigen die Oberhand haben. Gott ist parteiisch! Dabei geht es nicht darum, ob die Armen bessere oder moralisch integere Menschen sind oder nicht. Nein, Gott zeigt sich in Jesus als der, der denen eine besondere Aufmerksamkeit widmet, die vom Leben weniger begünstigt sind, für die die „Fülle des Lebens“ kaum zugänglich ist.

- Der Text der Seligpreisungen, den wir eben hörten, stammt in dieser Fassung von Matthäus. Er sitzt nicht in Galiläa am See, sondern in Syrien und hat eine Gemeinde von Juden- und Heidenchristen vor Augen. Da geht es nicht um konkrete Armut und Benachteiligung der Gemeindemitglieder – nein, es geht darum, welche Haltung Christen auszeichnet:

Bin ich jemand, der sich für Arme einsetzt, für Gerechtigkeit? Speise ich Hungernde, teile ich mein Brot und mache mir den Schrei des Verzweifelten zu eigen?

Um nicht missverstanden zu werden: Hier geht es nicht um „Moral“, um ein Tun, weil ich es halt tun muss – weil es von mir verlangt wird. Das wäre rein äußerlich und hat nichts mit der Frohbotschaft Jesu zu tun. Nein, es geht darum, dass ich mir die

Haltung, die Sorge Jesu zu eigen mache. Dass ich sage: „Jesus, deine Sorgen möchte ich haben!“

Das geht nur, wenn ich angesteckt worden bin von der Leidenschaft Jesu, die er mir und uns allen entgegen bringt. Wenn ich ein Feuer in mir spüre, dessen Wärme und Leuchtkraft einfach nach außen dringen muss. Kurz: Wer verliebt war oder ist, versteht, was hier gemeint ist!

- Wenn wir so auf die Heiligen schauen, die wir heute feiern, wird klar, was gemeint ist. Dabei ist völlig unerheblich, welchen Heiligen ich da aus der Menge herausgreife – und es ist wunderbar, dass es eine Menge ist, unzählbar!

Menschen, die die Sichtweise Jesu angenommen haben, weil sie ihr Herz entdeckt haben: Sie haben entdeckt, wofür es schlägt! „Selig, die rein sind im Herzen“ – selig sind die, die alle Zweideutigkeit überwunden haben, die leben, wie man redet und redet, wie man lebt.

Solche Menschen sind ein Segen – für alle! Nicht nur für die Kirche. Ich gehe so weit zu sagen, dass die wirklichen Heiligen vor allem die Menschen jenseits der Kirchenmauern im Blick hatten – und damit die Sorge Jesu teilten, Seine Leidenschaft.

- Wenn wir die Heiligen in rechter Weise ehren wollen, dann als das, was sie sein wollen: Zeichen dafür, die Sorge Jesu für die Menschen zu teilen und auf je eigene Weise ins Leben übersetzen – und damit dem Evangelium eine besondere Farbe zu geben.

Für mich ist das Richter-Fenster im Kölner Dom dafür ein schönes Bild: 72 unterschiedliche Farben in über 11.000 Farbquadraten ergeben bei Sonneneinfall ein faszinierendes Schauspiel: Das Licht, Gottes helles Licht, bricht sich in so mannigfaltiger Weise in so wunderbaren Farben.

So können wir in diese Welt hineinstahlen – jeder von uns so, wie er und sie ist. Nicht als ein anderer, sondern als der und die, als die wir geschaffen wurden. Wenn das Licht Gottes in uns hineindringt, wird es nicht in uns bleiben – nein, es drängt nach draußen und bewirkt Wunder.

Es lässt die an Gottes Nähe glauben, die ihrer besonders bedürfen: Die Armen, Trauernden, Gewaltlosen.

Dieses Licht strahlen zu lassen, ist eine Frage des Lebensstils. Des Christlichen.

Alle Heiligen Gottes – bittet für uns. Amen.

Fürbitten Allerheiligen

Zu Christus, der uns einlädt, in Seinem Licht zu leben, bitten wir:

- Für die Menschen, die sich bemühen, aus dem Geist der Bergpredigt die Sorge Jesu zu teilen: für die Verkünder der Frohen Botschaft, für die Missionare und Ordensleute, für alle, die als Christen auf vielfältige Weise im Alltag Zeugnis geben.

(Du Quell der Heiligkeit – wir bitten Dich, erhöre uns)

- Für diejenigen, die mit Liebe und Verständnis für andere da sind: in der Seelsorge, in den Pflegeberufen, in unseren Familien.

- Für die Menschen, die sich einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern und Staaten: für die Politiker und Entwicklungshelfer und alle, die mutig für die Menschenrechte eintreten.

- Für unsere Jugendlichen, die sich in diesen Tagen auf das Sakrament der Firmung vorbereiten: Dass wir sie auf dem Weg zur Heiligkeit ermutigen und ihnen selbst darin Vorbild sind.

- Für unsere Verstorbenen: dass in Deinem Licht ihre Heiligkeit erstrahlen möge.

Barmherziger Gott, mit allen Heiligen loben und preisen wir Dich durch Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.